

FernUniversität in Hagen
Institut für neuere deutsche und europäische Literatur

Sommersemester 2014

BA Kulturwissenschaft (mit Schwerpunkt)
Modul L5 – Textualität von Kultur

Art der Prüfung: Hausarbeit
Prüfer: Dr. Ulrich Schödlbauer

Exposé

Shakespeares erste Schritte auf der deutschen Bühne

Theaterpraktische Voraussetzungen für
Shakespeare-Inszenierungen auf deutschsprachigen
Bühnen im Sturm und Drang

vorgelegt von:
Mag. DI(FH) Manuel Reisinger

Am Südgarten 72
4060 Leonding, Österreich

+43 650 8646903
manuel.reisinger@gmx.net

Matrikelnummer: q9076247

Vorläufige Gliederung

1. Einleitung
2. Shakespeare als literaturkritische Streitfrage Mitte des 18. Jahrhunderts
3. Die Rolle Christoph Martin Wielands
4. Shakespeare im deutschen Sturm und Drang
 - a. Voraussetzungen für das Interesse an Shakespeare-Inszenierungen
 - b. Hamburger Bühne
 - c. Mannheimer Nationaltheater
 - d. Wiener Burgtheater
 - e. Auswirkungen auf das deutsche Wandertheater
 - f. Exemplarische Shakespeare-Bearbeitung und –Aufführung am Beispiel *Hamlet*
5. Zusammenfassung und Ausblick
6. Literaturverzeichnis

Thesen und Fragestellungen

Zwischen Gottscheds vernichtendem Urteil („Rückfall in die Barbarei“) und Goethes hymnischer *Rede zum Shakespeares Tag*

Wieso schieden sich an der Frage der Relevanz Shakespeares für das deutsche Theater anfangs die Geister?

Ambivalente Betrachtung der Wielandschen Shakespeare-Übersetzungen

Warum sah sich Wieland auf der einen Seite mit der Kritik einer zu textnahen Übersetzung konfrontiert und musste sich auf der anderen Seite auch Vorwürfe gefallen lassen, er hätte das Werk Shakespeare für seine Zeit bzw. für sein Land assimiliert?

Der Einsatz der jungen Wilden für Shakespeares Dramen

Warum schaffte es Shakespeare gerade im Sturm und Drang die deutschen Bühnen zu erobern?

Die Rollen Schröders in Hamburg und Dalbergs in Mannheim

Wo lagen die Gemeinsamkeiten, wo die Unterschiede im Zugang der beiden Theaterleiter zu Shakespeare-Inszenierungen auf ihren jeweiligen Bühnen?

Schröder und Goethe als Wegbereiter der *Hamlet*-Euphorie in Deutschland gegen Ende des 18. Jahrhunderts

Unter welchen Voraussetzungen integrierte Schröder Shakespeare-Adaptionen in seinen Spielplan? Was waren die Grundprinzipien bei Schröders *Hamlet*-Bearbeitung? Welche Bühnenauffassung vertrat Schröder bei seiner *Hamlet*-Inszenierung? Inwieweit ließ sich Goethe in seinem Werk *Wilhelm Meisters Lehrjahre* von der Schröderschen Inszenierung beeinflussen? *Wilhelm Meisters Lehrjahre* als realistische Darstellung der Theaterwelt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts?

Primärliteratur:

Goethe, Johann Wolfgang. Zum Shakespeares Tag.
http://de.wikisource.org/wiki/Zum_Sch%C3%A4kespears_Tag (27.7.14)

Goethe, Johann Wolfgang. Wilhelm Meisters Lehrjahre. Frankfurt am Main:
Deutscher Klassiker Verlag 2007.

Lenz, Jakob Michael Reinhold. Anmerkungen übers Theater. Nebst
angehängten übersetzten Stück Shakespeares.
http://de.wikisource.org/wiki/Anmerkungen_%C3%BCbers_Theater (20.7.14)

Shakespeare, William. Hamlet. Übersetzer: Frank Günther. 9. Auflage.
München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH &Co. KG 2012.

Forschungsliteratur:

Arda, Zeki Cemil. Der missverstandene Shakespeare und die Sturm und Drang Dichter. <http://dergiler.ankara.edu.tr/dergiler/26/1048/12645.pdf> (27.7.14)

Häublein, Renata. Die Entdeckung Shakespeares auf der deutschen Bühne des 18. Jahrhunderts. Adaption und Wirkung der Vermittlung auf dem Theater. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2005.

Hortmann, Wilhelm. Shakespeare und das deutsche Theater im XX. Jahrhundert. Übersetzer: Maik Hamburger. Berlin: Dornier Medienholding GmbH 2001.

Muschg, Walter: Deutschland ist Hamlet.
<http://www.zeit.de/1964/17/deutschland-ist-heimat> (26.7.14)

Schacherreiter, Christian. Man muss nur Aug und Ohren dafür haben. Warum Theater so faszinierend ist. Das deutschsprachige Drama von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. Teil 1. Linz: Verlag Grosser 1997.

Stahl, Ernst Leopold. Shakespeare und das deutsche Theater. Wanderung und Wandelung seines Werkes in dreiundhalb Jahrhunderten. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag 1947.

Willems, Marianne. Wider die Kompensationsthese. Zur Funktion der Genieästhetik der Sturm-und-Drang-Bewegung.
http://www.goethezeitportal.de/db/wiss/epoche/willems_genieaesthetik.pdf
(27.7.14)